©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Waldorten der untersten Etnaregion selten, noch seltener in der mittleren. In der Ebene Catania's (Cosentini in Herb. Guss.!, Fl. med.), bei Taormina (Reyer!), in der Waldregion (Herb. Tornab.!); var. *flore albo* ebenfalls bei Catania (Cosent. in Guss. Syn.). April, Mai. ♃.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Kerner A., Schedae ad floram exsiccatam Austro-Hungaricam a museo botanico universitatis Vindobonensis editam. Vindobonae, Frick, 1881. 62 S. 8°. Preis 60 kr. ö. W.

Es ist geradezu bezeichnend für die bisher unter den Botanikern Oesterreich-Ungarns bestandene Zerfahrenheit, dass seit Host's Zeiten, mithin seit einem halben Jahrhunderte kein Werk über die Flora dieses Kaiserstaates erschienen ist. Während des abgelaufenen Semisäculums haben unsere Botaniker eine alle Theile der Monarchie mehr oder minder umfassende Thätigkeit entfaltet, doch hielten sich dieselben zumeist an Koch, den sie mehr imitirt als commentirt. Unterdessen waren uns die norddeutschen Botaniker in vielen Stücken vorangeeilt, und der unbefangene Beobachter seines Zeitalters musste wünschen, es werde auch bei uns einmal anders, und die Anzeichen sprechen dafür, dass es wirklich anders wird. Schon Ende der Sechzigerjahre machte Kerner den Versuch, mit der bisherigen Schablone zu brechen, und folgten diesem Beispiele Čelakovský, Borbás, Simkovics, Zimmeter u. a. m., während die norddeutschen Botaniker an der Erforschung der Tatra, Pieninen, Beskiden, Böhmens und Schlesiens participirten, sowie in ihren kritischen und monographischen Arbeiten Materialien österreichisch-ungarischer Provenienz erörterten. So redlich aber auch das Streben aller dieser Männer gewesen, die Reconstruction der österreichisch-ungarischen Flora auf modernen Grundlagen ist noch lange nicht vollzogen. Noch immer sind eine Unzahl von Arten, Varietäten und Bastarten, die aus Deutschland, Italien, der Balkan-Halbinsel, den Donaufürstenthümern und Russland bekannt sind, für unser Gebiet zu constatiren, während mit der vorhandenen Literatur gründlich aufgeräumt werden muss. Dass man unter solchen Umständen an die Abfassung eines Werkes über die österreichisch-ungarische Flora nicht schreiten könne, musste jedem Eingeweihten bald klar werden. Unter solchen Umständen erblickte Kerner mit Recht in der Herausgabe eines Normalherbars den einzigen Ausweg, der zum einmal ausgesteckten Ziele mit Gewissheit führen dürfte. Auf den ersten Wurf meldeten sich 52 Theilnehmer aus fast allen Theilen der Monarchie, die für die beiden ersten vorliegenden Centurien Beiträge lieferten oder doch solche für die nächstfolgenden in Aussicht stellten. Die beiliegenden Etiquetten enthalten neben Beschreibungen auch synonymistische Bemerkungen und zeigen

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

den Herausgeber ganz auf der Höhe seiner Aufgabe. Für *Viola Stevenii* wären Sturm's Deutschlands Flora, Steven's Verzeichniss der auf der taurischen Halbinsel wild wachsenden Pflanzen und Ruprecht's Flora Caucasi zu Rathe zu ziehen gewesen. Wirkliche Novitäten sind bloss *Euphrasia pulchella*, *E. pumila* und *E. versicolor* A. Kern., während *Crepis terglouensis* (= *C. hyoseridifolia* Tausch. = *Leontodon terglouensis* Hacq.), *Eritrichium terglouense* (= *E. nanum* Schrad. = *Myosotis terglouensis* Hacq.), *Euphrasia arguta* A. Kern. (= *E. speciosa* A. Kern. Oest. Bot. Ztg. XXIV, 115 non R. Br.), *Linaria microsepala* A. Kern. (= *L. repens* Vis. non Mill.), *Lithospermum suffruticosum* A. Kern. (= *L. graminifolium* Viv. = *Pulmonaria suffruticosa* L.), *Melampyrum bohemicum* A. Kern. (= *M. stenophyllum* Čelak. Oest. Bot. Ztg. XXIX, 365 non Boiss.) u. s. w. zum Theile nothwendig gewordene Namensänderungen sind. Wir können dieses von den edelsten Motiven geleitete Unternehmen den einheimischen Botanikern nicht genug warm empfehlen und wünschen, dass recht Viele durch ihre Theilnahme dasselbe thatkräftigst unterstützen. Jos. Armin Knapp.

A. Hartinger: Atlas der Alpenflora zu der vom Deutschen und Oesterr. Alpenverein herausgegebenen „Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Alpenreisen". Abtheilung Botanik. Heft 1. Wien 1881. 14 Taf.

Dass das Unternehmen des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins, dem Touristen und Alpenreisenden Anleitungen zu wissenschaftlichen Beobachtungen in unseren Alpenländern zu bieten, allgemein mit dem grössten Beifalle begrüsst wurde, dürfte hinlänglich bekannt sein. Eine solche Anleitung zu botanischer Forschung verspricht uns nun Prof. v. Dalla Torre und fördert sein Unternehmen in vorhinein durch die Herausgabe eines Atlasses, in welchem durch die Künstlerhand des Hrn. A. Hartinger die Alpenpflanzen in Lebensgrösse, naturgetreu in Farben und fachmännisch richtig dargestellt werden sollen. Das vorliegende Heftchen entspricht aber letzterem nur theilweise. Bezüglich der Ausstattung können wir uns zwar des vollsten Lobes nicht enthalten; das Format (19 Cm. Länge, 13 Cm. Breite) ist ein überaus praktisches, die frischen Farbentöne, Gruppirung und Stellung der Pflanze sind durchaus schön und derartig, dass dem neu erscheinenden Werke der erste Rang unter allen ähnlichen nicht bestritten werden kann — doch finden sich in der Zeichnung mannigfache Irrthümer, die dem Fachmanne in botanischer Beziehung alsogleich ins Auge fallen und stören. Man wird uns vielleicht wegen des Folgenden den Vorwurf der Kleinigkeitskrämerei machen, welchem gegenüber wir nur erwiedern können, dass es vor dem Drucke eines so schön angelegten Werkes ja um so leichter ist, solche störende Kleinigkeiten durch einen Fachmann beseitigen zu lassen. So muss ich als unrichtig anführen die Fruchtknoten der *Anemone sulfurea*; die Wurzel von *Eranthis hiemalis*; die Staubbeutel und die Blumenkronen der links und die Wurzel der rechts abgebildeten *Pyrola uniflora*: dass die *Gentiana angulosa* M. B. =

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

aestiva R. und Sch. auf Tafel 342 unsere alpine *Gent. verna* und nicht *G. aestiva* ist, die dem südösterreichischen Berggebiete (Karst) angehört; ferner die abnorme Abzweigung der Blüthenstengel bei *Androsace lactea*, die verschwommenen Blumenblätter bei *Primula farinosa* und die unnatürlich grossen Blüthen der *Prim. Clusiana* Tausch, deren Blumenblattzipfel wohl nicht gegen die Spitze verbreitert und gestutzt vorkommen; endlich die zu wenig fein zerschlitzten Blumenkronen der *Soldanella alpina*. Eine Beigabe von gar zu detaillirten Blüthendiagnosen finde ich für überflüssig, z. B. sind ja Durchschnitte von Samen bloss einem Fachmanne von Werth; es wäre darin eine sorgfältige Wahl zu treffen und namentlich auf Correctheit in erster Linie zu schauen, um die leider zahlreichen Unrichtigkeiten zu entfernen, als welche ich nur anführe den Blüthenbau der *Erica carnea*, die Staubbeutel von *Rhododendron hirsutum*, die Narbe von *Gentiana acaulis* und *Pyrola uniflora* u. s. w. Es wird uns freuen, im nächsten Hefte solche vorhin bemängelte Kleinigkeiten beseitigt zu sehen, um das schöne Werk allen Freunden der Alpennatur nach jeder Richtung hin wärmstens anempfehlen zu können. B.

Flora von Schlesien. Unter Mitwirkung von R. v. Uechtritz bearbeitet von **E. Fiek.** Breslau, Kern's Verlag, 1881. 8°. 571 Seiten.

Die Thatsache steht fest, dass Schlesien in Bezug auf botanische Forschung die höchste Stufe erreicht hat, und wenn auch seit dem Erscheinen der letzten Auflage von Wimmer's Flora 24 Jahre verflossen, so waren doch die schlesischen Forscher unermüdlich thätig und erreichten auf dem kryptogamischen Felde allgemeine Anerkennuug durch die Cohn'sche Kryptogamenflora, die demnächst mit der Bearbeitung der Pilze durch Schroeter ihrem sehnlich erwarteten Ende entgegensieht. Dass es nun auch erwünscht war, die Phanerogamenflora bearbeitet zu sehen, ist erklärlich, insbesondere da seit Wimmer die Zahl der neu entdeckten Pflanzen sich um fast 10% der Gesammtzahl gesteigert hatte. Fiek unternahm nun diese schwierige, wenngleich auch dankbare Arbeit und löste sie unter Mitwirkung einer Autorität ersten Ranges, nämlich v. Uechtritz, in glänzender Weise. Eine ziemlich umfangreiche Einleitung liefert uns ein klares Bild von den Vegetationsverhältnissen der einzelnen phytogeographisch (in verticaler und horizontaler Richtung) gesonderten Gebietstheile, und Uechtritz fügt derselben eine in anschaulicher Weise verfasste Schilderung der Vegetationslinien der schlesischen Flora hinzu, worin den vereinzelt vorkommenden nordischen Pflanzen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Der Einleitung folgt eine Uebersicht der Familien nach DC.'s Systeme und ein Schlüssel zur Bestimmung der Gattungen nach Linné's Geschlechtssysteme. Die weiters folgenden Diagnosen der Pflanzen sind kurz und präcis und lassen das Vorbild Koch's und Garcke's erkennen; dem Vorkommen der Pflanzen wird grosse Aufmerksamkeit zugewendet, während die citirende Synonymie leider fehlt. Die Bearbeitung des grössten

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Theiles der Gattung *Hieracium* ist Uechtritz's Werk und sichert demselben seine Vorzüge. Die Gefässkryptogamen beschliessen das verdienstvolle Werk, das wir auch ausserschlesischen Botanikern als Handbuch bestens empfehlen. B.

Willkomm M.: Illustrationes florae Hispaniae insularumque Balearium. Livraison II. Stuttgart, E. Schweizerbart, 1881. 16 Seiten mit 9 colorirten Tafeln.

Das gleiche volle Lob, welches schon der ersten Lieferung zu Theil wurde, gilt auch von der zweiten, welche uns nach verhältnissmässig kurzem Zwischenraume vorliegt. Sie umfasst die Tafeln X—XVIII und bringt uns folgende musterhafte Abbildungen: *Cressa cretica* var. *Loscosii* Tremols (in litt. ad Soc. bot. Barcin 1873), nebst dem Blüthenbaue der Varietäten 1. *orientalis* (*Cressa cretica* L.), 2. *australis* var. nov., 3. *occidentalis* (*C. villosa* Heffgg.); — *Cephalaria balearica* Coss. (ined. in Bourgeau plant. exsicc.); — *Hymenostemma Pseudanthemis* (Kze.) Willkomm Prodr. flor. Hisp. II, p. 103; — *Glossopappus chrysanthemoides* Kze. chlor. austro-hisp. pag. 748 mit hinzugezeichneter zur Unterscheidung nothwendiger Blüthenanalyse von *Coleostephus Myconis* Cass.; — *Centaurea balearica* Rodr. (in Bull. Soc. bot. Fr. 1869 et Suppl ad Catal. p. 34); — *Sonchus cervicornis* (Boiss.) Nyman Syll. flor. europ. p. 38; — *Aetheorrhiza montana* Willk. ined. plant. Balear. in Linnaea tom. VI. p. 52; — *Ranunculus abnormis* Cut. et Willk. ap. Wilk. pugill. nov. in Linnaea 30 p. 83—84; — *Ranunculus nevadensis* Willk. pugill. l. c. pag. 85; mit *R. nigrescens* Freyn ap. Willk. et Lange Prodr. flor. hisp. III, p. 921. — Im Texte finden wir eine Revision und werthvolle monographische Bearbeitung der Gattung *Cressa*, deren zahlreiche Arten auf drei, nämlich *C. cretica* L., *C. indica* Retz, C. *Truxillensis* H. B. K. reducirt werden. Möge das verdienstvolle Werk sich allgemeiner Anerkennung erfreuen! B.

Dr. Jul. Steiner, *Verrucaria calciseda. Petractis exanthematica.* Ein Beitrag zur Kenntniss des Baues und der Entwicklung der Krustenflechten. Sep.-Abdr. aus dem 31. Programme des k. k. Staats-Gymnasiums zu Klagenfurt. 1881, 50 Seit. mit 2 Tafeln.

Der Verfasser hatte das Streben, den Bau der obgenannten Flechten mit möglichster Genauigkeit festzustellen, um die Bildung der Gonidien aus Thallushyphen zu constatiren. Zahlreiche mehr oder minder wichtige, theils neue Beobachtungen fördern seinen Zweck und lassen fast mit Sicherheit seine (Mink's) Ansicht als richtig erscheinen. B.

O. Schlickum: Excursionsflora für Deutschland, nebst einem illustrirten Anhange für Anfänger: Auffindung der Gattungen, nach leicht erkennbaren Merkmalen. Leipzig, E. Günther, 1881, 374 Seiten 16°.

Das Büchlein in netter Ausstattung dürfte besonders durch den Anhang bei Pflanzenfreunden Beifall finden, in welchem die Auffindung der Gattungen durch zumeist recht gute Holzschnitte bedeutend erleichtert wird. In der Charakteristik der Arten suchte der Verfasser

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

sich möglich kurz zu halten, genügte aber in Folge dieser Kürze in vielen Fällen nicht, um die Artunterschiede (z. B. *Orobanche*, *Rosa*, *Hieracium*) genügend hervorzuheben. Dass der Verfasser die minder häufigen Arten mit kleinerem Drucke versinnlicht, erhöht noch den Werth des Büchleins, das Pflanzenfreunden und Anfängern willkommen sein wird. B.

Mariano Barcena: Fenómenos Periodicos de la Vegetacion. Estudio correspondente al anno de 1879. Mexico 1881. 8°. 21 Seiten nebst einer Tabelle: Calendario botanico della Valle de Mexico (letztere in Folio).

Die vorliegende Arbeit ist, wie schon der Titel anzeigt, eine phyto-phänologische Studie über den engeren Vegetationsbezirk der Hauptstadt Mexico. Obwohl auf mehrjährige Beobachtungen basirt, ist diese Abhandlung doch vorzugsweise dazu bestimmt, die einschlägigen Ergebnisse des Jahres 1879 darzustellen. Der Verf., Director des meteorologischen Observatoriums zu Mexico, führt uns in klarer, übersichtlicher Weise in die eigenthümlichen klimatischen Vegetationsverhältnisse seines Beobachtungs-Rayons ein. — Wir entnehmen daraus nicht nur die Durchschnittstemperatur eines jeden Monates, auch ein detaillirtes Bild von den in den einzelnen Monaten in der Pflanzenwelt vor sich gehenden Processen. Unter Anderem wird auch angegeben, welche Pflanzen-Familie in jedem Monate die Oberherrschaft behauptet. Der beigefügte Blüthenkalender bietet dem Botaniker, sowie dem Phänologen ungemein viel Interessantes, da sich darin gar viele mitteleuropäische Species, dann wieder manche bei uns cultivirte mexicanische Gewächse finden, so dass man leicht Parallelen zwischen den Vegetations-Phasen der dortigen und der hierländigen Flora ziehen kann. M. Příhoda.

Dr. Hansgirg Anton, Květena ukoli Hradce Kralove (Flora der Umgegend von Königgrätz); daselbst 1881. 8°. 112 Seiten.

Wenn auch vor Allem nur den der čechischen Sprache mächtigen Botanikern vollständig nutzbar, ist dennoch diese gut ausgestattete, mit einer Detailkarte des Beobachtungsbezirkes versehene Taschen-Flora für die Botanik und speciell für die Pflanzen-Geographie eine werthvolle Gabe. Sie kann recht wohl als Ergänzung des vom selben Autor unter dem Titel: „Floristisches aus der Königgrätzer Gegend“ im Jänner-Hefte pro 1880 der Oesterr. Botan. Zeitschrift erschienenen Verzeichnisses jener Pflanzen, welche in Dr. Čelakovský's Prodromus der Flora von Böhmen aus jenem Gebiete noch nicht aufgeführt sind, gelten. Nach einer die topographischen und geognostischen Verhältnisse der Königgrätzer Gegend eingehend schildernden Einleitung folgt die Aufzählung von 948 Pflanzenarten (Gefäss-Kryptogamen und Phanerogamen). Die systematische Anordnung, die Nomenclatur und Synonymik folgen im Grossen und Ganzen jenen des oben citirten Čelakovský'schen Werkes. M. Příhoda.

Prof. P. Gabriel Strobl, Flora von Admont.

Der im Jahresberichte des k. k. Obergymnasiums zu Melk pro 1881 erschienene erste Artikel bringt eine Uebersicht eines der inter-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

essantesten Gebiete der steierischen Alpen, nämlich des Oberen Enns- und des Palten-Thales, mit dem Stifte Admont als Centralpunkt. — In dieser Ausdehnung war auch — wie der Verf. bemerkt — das beim Brande des genannten Stiftes (1865) zu Grunde gegangene „Herbarium Admontense" angelegt, und wurde von ihm das neue, dortselbst aufgestellte Herbar eingerichtet. Der vorliegenden Enumeratio liegen theils vom Autor unternommene botanische Ausflüge, theils eingehende Studien der bezüglichen Literatur und grösserer dortländiger Herbare zu Grunde. Hierbei spielte einerseits Maly's Flora von Steiermark, andererseits dessen rückgelassenes im Joanneum zu Graz aufgestelltes Herbar die erste Rolle, wobei nur bemerkt werden muss, dass Maly selbst in der Admonter Gegend niemals botanisirte, sondern seine hierauf bezüglichen Angaben aus den Berichten dortiger Conventualen geschöpft hat. Nach Voraussendung einiger kurzer, geognostischer und oreographischer Notizen beginnt die Aufzählung der Phanerogamen (nach Endlicher's „Genera plantarum" angeordnet) mit den Coniferen und schliesst vorläufig mit den Labiaten, was im Ganzen 649 Species ausmacht.

M. Příhoda.

Verhandlungen des Vereines für Natur- und Heilkunde zu Pressburg. Neue Folge, 4. Heft, 1881.

Unter den zahlreichen Vorträgen und Abhandlungen befindet sich ein einziger von botanischem Interesse von J. L. Holuby: „Ueber einige auf Pflanzen bezügliche abergläubische Gebräuche bei dem slovakischen Volke des Trencsiner Comitates. Ein Beitrag zur Culturgeschichte." Herr Holuby hatte vermöge seiner Stellung als evang. Pfarrer zu Nemes-Podhrad im genannten Comitate reichliche Gelegenheit, über den obigen Gegenstand Studien zu machen. Seine diessfälligen Erfahrungen hat der Verf. in anziehender Weise, mit manchen launigen Aperçus gewürzt, zu schildern gewusst. Angeführt werden in dem nur 10 Octavseiten umfassenden Aufsatze folgende Pflanzen: die Farrenkräuter im Allgemeinen; die *Scabiosa Succisa*, als mit dem Teufel in Verbindung stehend; *Euphorbia Lathyris* als Spechtwurz; *Ophioglossum* als Anlockungsmittel für Tänzer und Freier bei jungen Mädchen; *Lycopodium clavatum* als Abortivmittel; *Sempervivum tectorum* zum Schutz gegen den Blitzstrahl; *Cannabis sativa β. monoica*, Mittel zur Erlangung angenehmer Träume; Stöcke aus *Fraxinus excelsior* geschnitzt, zur Verscheuchung böser Geister. Das Vorkommen von Herbstblüthen an Obstbäumen als böses Omen für ledige Weibspersonen; abnorme Fruchtbarkeit der Haselstaude als Vorbote baldiger Theuerung; *Silene inflata*, als eines der vorzüglichsten Berufkräuter; *Ajuga genevensis* zur Erleichterung der Agonie.

M. Příhoda.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 031

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Literaturberichte. 334-339